

Miteinander den Ort umgestalten

Veranstaltung zu Innenentwicklung und geplantem Sanierungsgebiet – Bürger sollen sich einbringen

VON CLAUDIA LEHNER

MARKTBERGEL – Die künftige Entwicklung Marktbergels: Dafür werden jetzt die Bedingungen geschaffen und die Bürger sollen sich einbringen. Am Dienstag, 9. Oktober, wird das Innenentwicklungskonzept der Öffentlichkeit präsentiert und auch was sich daraus ergeben kann – Fördermöglichkeiten für gemeindliche und private Sanierungsprojekte. Noch ist nichts festzurrt. „Die Bevölkerung soll sich Gedanken machen“, erklärt Bürgermeister Dr. Manfred Kern. „Was wollen wir überhaupt?“ Diese Frage ist noch zu klären.

Bereits im Juli waren die Ergebnisse des Innenentwicklungskonzeptes dem Gemeinderat vorgestellt worden. Ein Ingenieurbüro hatte die Kommune unter die Lupe genommen, eine Bestandsaufnahme der Gebäude gemacht. Identifiziert wurde auch Entwicklungspotenzial, wo es städtebauliche Missstände gibt und was mit diesen geschehen könnte. Als „Diskussionsgrundlage“ dessen, was mit Marktbergel passieren könnte, will Kern das verstanden wissen. Immerhin sind teilweise auch Privatanwesen betroffen. Im Sanierungskonzept sind Vorschläge der Planer festgehalten. „Das kann nicht alles umgesetzt werden“, so die Meinung von Kern. Nur „miteinander“, das ist dem Gemeindeoberhaupt ganz wichtig, könne die Innenentwicklung gelingen. Denn die Kommune könne den Bürgern nicht vorschreiben, was sie tun sollen.

Vorteile auch für Privatleute

Denen bieten sich allerdings vielfältige Möglichkeiten. Das Konzept ist Grundlage sowohl für eine Aufnahme Marktbergels in ein Programm der Städtebauförderung für kleine Städte und Gemeinden als auch für die Ausweisung eines Sanierungsgebietes. Beide Programme haben keine zeitliche Befristung, wie Kern auf WZ-Nachfrage sagte. Sie gelten so lange, bis sie aufgehoben werden. Die Kommune ebenso wie Privatpersonen können diese in Anspruch nehmen. Zuschüsse auch für private Sanierungsvorhaben gibt es über die Städtebau-



Das Areal um die frühere Grundschule ist eines der Gebiete, die mit dem Innenentwicklungskonzept und den sich daraus ergebenden Fördermöglichkeiten ein neues Gesicht erhalten könnten. Archiv-Foto: Gerhard Meierhöfer

förderung. Wer im Sanierungsgebiet, das den Kernort umfasst, ein Anwesen besitzt, kommt in den Genuss einer kostenlosen Beratung für sein Projekt und kann steuerliche Vorteile nutzen.

Im Vergleich mit anderen Kommunen habe Marktbergel „erstaunlich wenige Probleme mit Leerstand“, erklärt Kern. Doch gebe es einige wenige Objekte in Privatbesitz, die dank der Fördermöglichkeiten wieder belebt werden könnten. Außerdem hofft er, dass künftigen Leerstand mit den beiden Programmen entgegengewirkt werden kann.

Die Kommune selbst hat bereits einige Objekte im Auge, die entwickelt werden könnten. Wie bereits in der Gemeinderatssitzung im Juli angesprochen, sind die einstige Grundschule im Roßmühlweg und der alte Kindergarten am Niederhof zwei der Projekte, die die Kommune zur Umgestaltung im Blick hat. Die Schule wird derzeit von Vereinen und Privatpersonen genutzt. Im früheren Kindergarten gibt es einen Jugendraum. Jedoch sei das Gebäude laut Kern baufällig, sodass es wohl irgendwann abgerissen werden müsste. Nicht nur dieses, sondern auch das Umfeld, wie das alte Feuerwehrgebäu-

de und der Platz am Niederhof, könnten mit einem neuen Konzept umgestaltet werden. Auch die Straßen seien in die Jahre gekommen, erklärt Kern. Doch was passiert, müsse erst entschieden werden. Wohl nicht mehr heuer, aber im nächsten halben Jahr, so hofft der Bürgermeister, werde das Sanierungsgebiet offiziell beschlossen. Dafür muss der Gemeinderat eine entsprechende Satzung erarbeiten und beschließen.

„Das kann nicht alles umgesetzt werden.“

*Dr. Manfred Kern
Bürgermeister von Marktbergel*

ⓘ Weitere Informationen zu Innenentwicklung, Fördermöglichkeiten und dem Sanierungsgebiet Kernort Marktbergel gibt es am Dienstag, 9. Oktober, im Schützenhaus. Beginn der öffentlichen Veranstaltung ist um 20 Uhr.